

Kinder brauchen Rituale – gerade auch im Anfangsunterricht

Anne Klaaßen

Rituale in der Schule sind wiederkehrende Elemente, die die Unterrichtsstunde bzw. den Unterrichtsvormittag strukturieren. Die Kinder können sie leicht wiedererkennen. In ihrer Wiederholbarkeit liegt gerade für die Schulanfänger Orientierungshilfe, Halt und Sicherheit. Rituale im Religionsunterricht wollen als sinnstiftende, verbindende Elemente eingeübt werden. Wie beginnt die Religionsstunde? Welche Haltung, welche Stimmung wird mit dem Ritual gefördert? Wie kann eine Ausrichtung auf eine gemeinsame Mitte entstehen? Wie wird Hören in die Stille geübt? Was prägt den Umgang untereinander? Wie wird Gemeinschaft gepflegt? Im folgenden werden einige Möglichkeiten für solche Rituale vorgestellt.

Kreis bilden

Mit den Schulanfängern einen Sitzkreis bilden ist gar nicht so einfach. Das muss immer wieder geübt werden, besonders dann, wenn Religionsunterricht von Fachlehrer/innen erteilt wird. Es braucht die Geduld und die Kraft der Unterrichtenden, es immer wieder zu probieren. Soll das Bilden des Sitzkreises zum ritualisierten Stundenanfang werden, können feste Absprachen helfen, in der immer wiederkehrenden Wiederholung Sicherheit zu gewinnen.

Z. B. werden die Kinder entsprechend der Sitzordnung im Klassenverband in immer der gleichen Reihenfolge aufgefördert, mit ihren Stühlen in den Kreis zu kommen. Oder die Kinder werden mit Flüsterstimme aufgerufen, leise ihren Stuhl um eine Mitte herum zu stellen. Als Mitte dient ein Tuch, ein kleines Arrangement mit einer Kerze und einem Stein, einer Muschel oder mit sonst einem Gegenstand, den ein Kind gerade heute mitgebracht hat. Auch im Kreis kann es eine feste Sitzordnung geben. Ein klares Reglement hilft, gerade bei zusammengesetzten Religionsgruppen, einen geordneten Verlauf zu fördern.

Kreis schließen

Mit der folgenden Übung begrüßen sich die Kinder und die Lehrerin im Kreis. Die Unterrichtende legt ihre rechte Hand auf den Oberschenkel des Kindes, das rechts neben ihr sitzt. Die Hand bleibt liegen, bis jedes Kind die Bewegung weitergegeben hat. Alle sind durch den rechten Arm miteinander verbunden. – Nun wendet sich die Lehrerin dem Kind links daneben zu und legt ihm ihre linke Hand auf die Schulter. Die Bewegung wird weitergegeben, bis der Kreis geschlossen ist. Die Verbindung ist nun durch beide Arme hergestellt. – Wieder wird die Richtung gewechselt. Die Lehrerin dreht ihre rechte Hand auf dem Bein des Nachbarkindes um, die Hand liegt offen da, wie eine Einladung. Die Kinder nehmen die Geste auf und geben sie weiter. – Ist die Bewegung durch den Kreis gewandert, wendet sich die Lehrerin wieder nach links, nimmt ihre linke Hand von der Schulter des Kindes und legt sie in die offene Handfläche des Kindes links neben ihr. Auch diese Bewegung wandert durch den Kreis, bis sie wieder am Ausgangspunkt bei der Lehrerin angekommen ist.

Nun begrüßen sich alle: "Guten Morgen. Schön, dass du da bist!"

Mitteübungen

Die Kinder brauchen Hilfen, um im Kreis zur Ruhe zu kommen. Übungen und spielerische Formen, die aus der Bewegung in die Stille, zur Sammlung führen, sind geeignet, die Kinder langsam mit ihrem Körper, mit ihrem Ganzen zur Ruhe kommen zu lassen. Die Kinder werden angeleitet, wenn sie nicht selbst die Bewegung ausführen, die Kreisbewegungen der Gegenstände mit den Augen zu verfolgen. Dabei wird nicht gesprochen.

- ◆ Ein Rhythmikreifen liegt auf dem Boden. Ein Ball wird von einem Kind mit der Hand in Bewegung gesetzt, so dass er am inneren Rand des Reifens entlang rollt, ohne herauszuspringen. Wer dem zur Ruhe gekommenen Ball am nächsten ist, darf ihn wieder in Bewegung bringen. Die Kinder achten darauf, dass er ganz ausrollt, bevor er neu angestoßen wird.
- ◆ Die Lehrerin bringt einen Tischtennisball in einer Schale aus Glas in eine kreisende Bewegung. Sie übergibt die Schale, ohne dass der Tischtennisball zum Stillstand kommt, an das nächste Kind. Die Kinder beobachten, wie die "kostbare" Glasschale sorgsam von Hand zu Hand weitergegeben wird und durch den Kreis wandert. Vielleicht ist auch etwas zu hören, wenn die Schale in Schwingung kommt.
- ◆ Führt man diese Übung mit einer umgekehrten Handtrommel durch und achtet darauf, sie beim Weitergeben nur am Holzrand zu hören, kann man besonders gut auf den Ton des Trommelfells horchen.
- ◆ Ein akustisches Instrument wird von Hand zu Hand weitergegeben, ohne damit einen Klang zu erzeugen, dafür eignen sich ein Schellenband, Glöckchen, ein Regenmacher, Rasseln oder eine Ocean-Drum.
- ◆ Eine Ausrichtung auf das aufmerksame Hören kann dadurch erreicht werden, wenn eine Klangschale angeschlagen wird. Die Kinder horchen im Stehen, mit geschlossenen Augen dem Klang nach, wenn sie nichts mehr hören, dürfen sie sich setzen und die Augen öffnen. Die "schnell fertigen" Kinder beobachten die anderen, wie sie dem Klang noch nachhören, das kann sie herausfordern, beim nächsten Mal konzentrierter zuzuhören.

Liturgische Elemente

Im Religionsunterricht bietet es sich an, Lieder und Gebete in einer liturgischen Form einzubringen. Die Lieder und Texte können aus dem Unterricht erwachsen oder sind in die Unterrichtsreihen eingebettet. Sie prägen den "mitlaufenden Anfang" und können die Kinder über die Einheit hinaus über einen längeren Zeitraum begleiten. Dabei ist es wichtig, einfache, einprägsame Texte zu wählen, die sich jedoch auch bei wiederholtem Gebrauch nicht sofort abnutzen dürfen.

Bei dem folgenden Vorschlag wird der Weg von der Bewegung zur Ruhe, von dem Lauten zum Leisen gegangen. Ein Klatschrhythmus, in den alle Kinder einfallen, sammelt die Gruppe. Das Lied "Guten Tag, ihr seid willkommen ..." lädt auch die letzten zum Mittun und Singen ein.

Guten Tag

Gu-ten Tag, Ihr seid will-kommen,
setzt euch hin wir fangen gleich an.

(alle Rechte bei Bernd Schlaudt)

Kanon: Bernd Schlaudt

Nach dem Lied fordert die Lehrerin mit immer ähnlichen Worten zum Stillwerden auf. "Wir werden still und falten die Hände. Wir schauen auf unsere Hände. Wer kann, darf auch die Augen schließen. Wir stören die Stille nicht." Bei dem Beten haben sich gebundene Formen bewährt, weil die Kinder sich nach kurzer Zeit beim Mitsprechen, Mitbeten beteiligen wollen und können.

*Ich renne gern, ich liebe das Rennen.
Ich lerne neue Straßen kennen.*

*Ich saus' mit dem Rad, ich liebe das Sausen.
Ich höre den Wind um die Ohren brausen.*

*Ich lache gern, ich liebe das Lachen.
Ich weiß so viele lustige Sachen.*

*Ich rede gern, ich liebe das Reden.
Mein Freund hört zu, er sitzt daneben.*

*Fürs Rennen, Sausen, Lachen und Reden
Dank ich dir, Gott, du hast alles gegeben.
Amen.*

Aus: Regine Schindler: Gott, ich kann mit dir reden. Gebete, die uns begleiten.: Kaufmann-Verlag, Lahr 1988, S.15.

Wird die Religionsstunde mit der gemeinsamen Frühstückspause abgeschlossen, sollte die Gestaltung von der unterrichtenden Lehrkraft mit bedacht werden. Ein Set über dem Schultisch, Zeit zum Auspacken, Schnuppern und Schmecken helfen, die gemeinsame Mahlzeit zu gestalten. Das Lied "Alles kommt von dir" markiert den Essensbeginn. Es hilft, unser Essen bewusst wahrzunehmen; wir denken darüber nach, wer für unser Frühstück gesorgt hat, wir danken dafür. Das Bedenken dieser Alltäglichkeiten, das gestaltete Miteinander prägt über den Religionsunterricht hinaus den Umgang miteinander.

Alles kommt von dir

Alles kommt von dir: Erde, Sonne, Regen,
daß wir davon leben dafür danken wir.

(alle Rechte bei Bernd Schlaudt)

Kanon: Bernd Schlaudt u. Gruppe Liturgie 1985
© bei den Autoren

Häufig liegt der Religionsunterricht am Ende des Schulvormittags. Danach gehen die Kinder in die Betreuung, in den Hort, zum Bus, nach Hause. Der Klassensaal muss gemäß den schulischen Absprachen aufgeräumt werden, die Kinder brauchen Zeit zum Anziehen, sie dürfen den Bus nicht verpassen. Will man den Schulvormittag bewusst beschließen, muss dafür entsprechend Zeit eingeplant werden. Ein gemeinsames "Auf Wiedersehen" sollte selbstverständlich sein, vielleicht auch eine ermutigende Rückmeldung der Lehrerin "Heute hat es mir gut gefallen. Ihr habt so viele Ideen gehabt!" So wie eine persönliche Begrüßung am Morgen erfolgen kann, so kann auch ein persönliches Verabschieden mit Handschlag an der Tür vom Klassenzimmer stattfinden. Das Abschlusslied "Tschüs, mach's gut" entlässt die Kinder auf eigene Weise mit Ermutigung und Wertschätzung.

Tschüs. Machs gut

Text & Musik: Bernd Schlaudt ©

Tschüs. Machs gut, es war schön dich zu sehn
leider ist schluß und wir müssen gehn, paß
gut auf dich auf, auf Wiedersehn.
Tschüs. Machs gut, es war schön dich zu sehn.

(alle Rechte bei Bernd Schlaudt)

Manche Rituale verändern sich im Laufe des Schuljahrs, einige werden abgelegt, neue kommen hinzu, andere werden von den Kindern immer wieder eingefordert. Die Unterrichtenden nutzen die Formen, die sie authentisch vertreten können. Sie stehen hinter den Gesten und Worten, den Lied- und Gebetstexten. Für die Kinder ist die Religionslehrerin der Garant, das Modell, an dem sie sich orientieren und mit dem sie sich (später) auseinandersetzen. Mit den mit Bedacht gewählten Ritualen, über einen längeren Zeitraum eingeübt, kann es gelingen, Kinder mit religiösen Formen und spirituellen Erfahrungen vertraut zu machen und gemeinsam Ausdrucksmöglichkeiten religiösen Lebens weiter zu entwickeln.

Weiterführende Literaturhinweise:

Arbeitshilfe Religion Grundschule 1. Schuljahr hrsg. von Adelheid Krautter und Christiane Olbrich. Stuttgart: Calwer Verlag, 1993. S. 21ff

Aus der Stille leben. Religionspädagogische Praxis 1998/3. Handreichungen für eine elementare Religionspädagogik. Landshut: RPA-Verlag, 1998
Frank, Elsbeth Rose: Anfangsunterricht Religion. Handreichungen für die Praxis des Grundschulunterrichts. Stuttgart: Calwer Verlag, 2000 (Calwer Materialien)

Anne Klaaßen ist Dozentin am Religionspädagogischen Studienzentrum Schönberg